

Nachruf Frau Prof. Dr. med. Else Heidemann

Else Heidemann, Vorsitzende des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart und Ärztliche Direktorin des Diakonie-Klinikums Stuttgart vom 1. Oktober 1985 bis 30. September 2014, ist am 5. September 2016 viel zu früh verstorben



Prof. Else Heidemann wurde am 1947 im Kreis Nürtingen, Baden-Württemberg, geboren. Sie studierte in Tübingen, Düsseldorf und Wien und absolvierte 1972 das deutsche und amerikanische Examen. Von 1973 bis 1975 erhielt sie ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Physiologisch-Chemischen-Institut der Universität Tübingen. Es folgte die Zeit als Assistenzärztin von 1975 bis 1979 an der Medizinischen Universitätsklinik II in Tübingen bei Prof. Hans Dierck Waller. Nach

ihrer Facharztanerkennung und Habilitation war sie in verschiedenen amerikanischen Kliniken zur Weiterbildung und Forschung auf dem Gebiet der Knochenmarktransplantation tätig.

Prof. Else Heidemann übernahm am 1. Oktober 1985 die Leitung der Abteilung II der Medizinischen Klinik am Diakonieklinikum Stuttgart und baute die Abteilung Hämatologie und Onkologie auf. Von 2007 bis zu ihrer Pensionierung 2014 war sie Ärztliche Direktorin der Medizinischen Klinik. Klinisch und wissenschaftlich hat sie sich besonders intensiv mit der Therapie des metastasierten Mammakarzinoms sowie der Stammzelltransplantation beschäftigt. Sie hat sich über die örtlichen Grenzen hinaus ein außergewöhnliches Renommee erworben. Die Lehre von Studenten sowie jungen Kolleginnen und Kollegen war ihr sehr wichtig.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der visionären Schaffenskraft von Prof. Else Heidemann war die Entwicklung der Palliativmedizin und Schmerztherapie im Raum Stuttgart. So hatte sie bereits 1990 wesentliche Strukturen in der medizinischen Versorgung von Palliativpatienten durch das Konzept der „Brückenschwestern“ geschaffen, welches sich der Problematik der kontinuierlichen Versorgung onkologischer Patienten nach einer stationären Behandlung bereits früh annahm. Dieses Konzept hatte eine Vorreiterrolle in der weiteren Entwicklung

der professionellen Versorgung palliativer Patienten in der Region und weit darüber hinaus und damit auch der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV). So war sie auch Mitbegründerin und Motor der Hospiz- und Palliativkooperation Stuttgart.

Prof. Else Heidemann war 1986 Mitbegründerin und bis zuletzt Vorsitzende des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart (OSP) e. V., der dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert. Durch ihren großen Einsatz und ihr Geschick hat sie alle onkologisch tätigen Stuttgarter Kliniken zu einer gemeinsamen Versorgungsforschung in dieser Struktur vereint und zudem die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen ebenfalls integriert. Das klinische Krebsregister und die Tumordokumentation, gemeinsame Benchmarking-Projekte der Stuttgarter Organzentren, wie der Brust- und Darmzentren, mehrere im OSP Stuttgart initiierte klinische Versorgungsstudien sowie die Nachsorgeleitstelle Mammakarzinom wurden von ihr wesentlich geprägt.

Großes Engagement widmete Prof. Else Heidemann der Arbeit in gesundheitspolitischen Gremien. So war sie u. a. im Beirat der DGHO, im AIO-Vorstand, im DIVS-Vorstand sowie dem Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, der Ethikkommission in Tübingen, im Landesbeirat der Onkologie und im Schmerzforum Baden-Württemberg. Aufgrund dieser Leistungen wurde ihr 2012 die Kongresspräsidentschaft der Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Stuttgart übertragen. Sie war die erste Frau als Kongresspräsidentin in der Geschichte der DGHO. Wir alle erinnern uns an ihr Geschick, ihren Charme und ihre Konsequenz, mit der sie diese Aufgabe wahrgenommen hat.

Prof. Else Heidemann war für die in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie aufstrebenden Frauen ein wichtiges Vorbild. Sie hat bei höchstem wissenschaftlichem Niveau niemals aufgegeben, im menschlichen und im tiefsten Sinne ärztlichen Faktoren zu vertreten und eine Vermittlerrolle zu spielen. Ihr roter Schal hatte Symbolcharakter und war eine Aufforderung an Frauen, sich nicht zu verstecken und sich verstärkt in Führungspositionen einzubringen.

Mit Frau Prof. Heidemann verlieren wir eine große und prägende Persönlichkeit und eine engagierte Lehrerin, die sich über Jahrzehnte mit herausragendem Engagement für die Weiterentwicklung onkologischer Strukturen eingesetzt hat und eine mitfühlende Ärztin, die sich mit großem Herz und unermüdlich um ihre Patientinnen und Patienten gekümmert hat und ihnen Mut und Hoffnung gab.

Prof. Jochen Greiner, Prof. Gerhard Ehninger, Prof. Mathias Freund, Prof. Diana Lüftner, Prof. Helmuth Schmidt

Im Juli 2014 führte Frau Prof. Diana Lüftner, Mitglied im Vorstand der DGHO, ein Gespräch mit Frau Prof. Else Heidemann, das Sie hier als Video sehen können:

<https://www.youtube.com/embed/H0itMoOrUBA>